

**Herzlich  
Willkommen**

-

**Häusliche Gewalt  
und  
Kinderschutz**

-

**Informationen  
Handlungsmöglichkeiten**

**FRIG-Freiburger Fachstelle Intervention gegen Häusliche Gewalt  
Dipl.-Psych. Tatjana Wolf**

# Definition „Häusliche Gewalt“ FRIG

Häusliche Gewalt bezeichnet Gewalttaten zwischen Menschen, die **in einem Haushalt zusammen leben**.

Darunter fällt nicht nur

- Gewalt in **Paarbeziehungen** (vor, während und nach einer Trennung),
- sondern auch Gewalt **gegen Kinder**,
- Gewalt von **Kindern gegenüber** ihren **Eltern**,
- Gewalt zwischen **Geschwistern** und
- Gewalt gegen im Haushalt lebende **ältere Menschen**.



# Was ist eigentlich Häusliche Gewalt? Ist das „nur“ geschlagen werden? – Arten von Häusl. Gewalt

- **Physisch** -schlagen, schubsen, kneifen, spucken
- **Psychisch** – drohen, demütigen, beleidigen, Benutzen der Kinder
- **Ökonomisch** – Zugang zu Geld verweigern, Zerstören von Eigentum
- **Sozial** - isolieren
- **Sexuell** – zu sex. Handlungen zwingen

**Vorkommen in allen Schichten!!!**

**„UND BIST  
DU NICHT  
WILLIG,  
SO BRAUCH ICH GEWALT.“**

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

# Zahlen

#JedenDrittenTag  
wird eine Frau von ihrem  
Partner getötet.

In Deutschland.



## Polizeiliche Kriminalstatistik 2020

### Baden-Württemberg:

**13.833** Männer und Frauen Opfer von Attacken von (Ex)-Partner\*innen

**Opfer:** 2.631 Fälle (**19,02%**) **Männer** und 11.202 Fälle (**80,98%**)

**Frauen**, davon sind **4 Männer** und **27 Frauen** von (Ex)-Partner\*innen getötet worden

### Bundeskriminalamt 2019

**141.792 Fälle** Männer und Frauen Opfer von Attacken von (Ex)-Partner\*innen

**Opfer:** 26.889 Fälle (**18,96%**) **Männer** und 114.903 Fälle (**81,04%**)

**Tötungsdelikte: 403 Personen**

**davon 307 weiblich und 96 männlich**

**Opfer bei Vergewaltigung und sex. Misshandlung zu fast 100 % weiblich,**

**Opfer von Stalking und Bedrohung zu fast 90 % weiblich**

# Statistik 2019 / 2020 Häusliche Gewalt

		PP FR		Stadtkreis FR	
		2019	2020	2019	2020
Erfasste Fälle		1438	1453	426	396
Opfer	weiblich	1104	1142	311	295
	männlich	336	311	116	101
Stalking		47	55	12	14



**FRAUEN  
UND KINDER  
SCHUTZHAUS  
FREIBURG E.V.**

## Zahlen aus dem Frauen- und Kinderschutzhause Freiburg für 2019/2020

**Persönliche Beratung**                      **2019**      **2020**  
 Beratungsstelle                                      220        258

**Telefonische Beratung**  
 mit Betroffenen und  
 mit Drittpersonen                                      1424      1669

**Schutz und Unterkunft für 78 Frauen und 83 Kinder**  
 davon 9 Frauen und 7 Kinder aus dem Vorjahr



# Das sehen wir



# Sensible Phasen einer Beziehung verbunden mit Auftreten von Gewalt

- Gemeinsame Wohnung
- Eheschließung
- Schwangerschaft
- Geburt eines Kindes
- Trennung



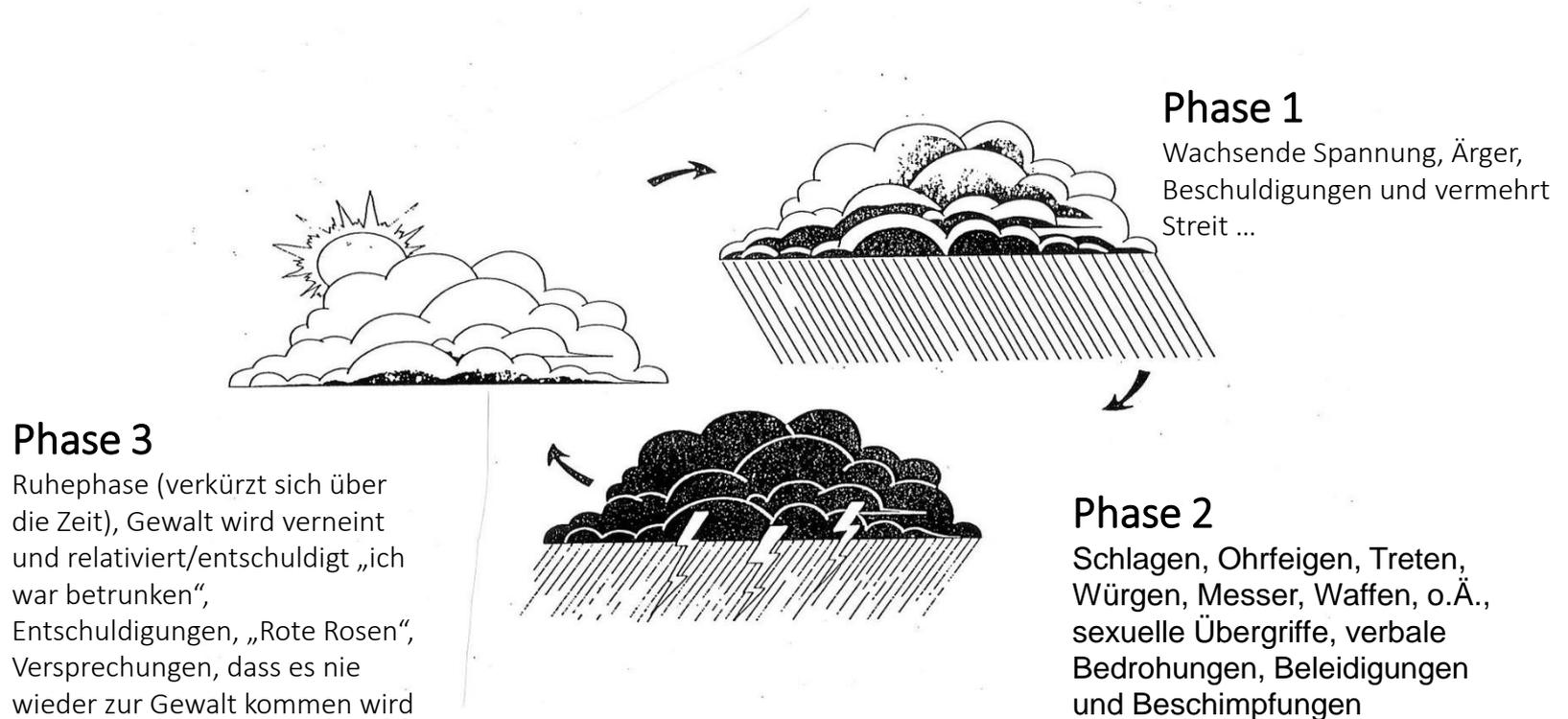
## „Intimate terrorism“ –

Gewalt als systematisches Kontrollverhalten (Gloor/Meier)

- Gewalt dient Ausübung von Kontrolle und Beherrschung in der Partnerschaft
- Geschlechterstereotype spielen eine große Rolle
- In diesem Muster häufig schwere Gewalt mit Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
- Häufig eskalierende Gewaltspirale
- Kennzeichnend ist, dass zugrundeliegende Beziehungskonflikte nicht thematisiert werden.
- Einsichten und gute Vorsätze allein helfen i.d.R. nicht
- Geschlechtsspezifische Gewalt > 80% der Täter sind Männer

→ Bedarf an Schutz und beraterischen/therapeutischen Hilfen

# Zyklus der Gewalt



Rolle der gewaltbetroffenen Person (Teil des Motors zur Aufrechterhaltung des Kreislaufs):

- Übernahme der Scham- und Schuldphase (reizt ihn/sie nicht mehr, wendet sich ihm/ihr zu)
- „ich weiß, wie ich sein muss, damit er/sie mich nicht schlägt“

# Gewalttätige Beziehungsdynamiken

## „**situational couple violence**“ –

Gewalt als spontanes Konfliktverhalten (Gloor/Meier)

- Nicht eingebettet in ein Muster von Macht und Kontrolle
- Gewalthandlungen in einzelnen eskalierten Konflikten
- Gleichverteilung nach Geschlecht
- Schwere Gewalt meist nur in Trennungseskalationen
- Kinder erleben keine konstruktiven Problemlösungswege, sondern die Beendigung eines Konflikts durch Gewalt
- In vielen Familien existiert dieses Muster von Gewalt als stilles Unglück im Hintergrund und erreicht das Hilfesystem nur in Einzelfällen

→ Bedarf an Schutz und beraterischen oder therapeutischen Hilfen, obwohl dies oft verleugnet wird

# Gefangen im Kreislauf der Gewalt -oder: warum bleiben Frauen?



- **Unglauben**, Verwirrung, Verleugnung
- **Ambivalenz** und **Verleugnung** nach Übergriffen
- **Hoffnung** auf Besserung
- Die Gewalt wird **Alltag**, sie wird als **normal** empfunden
- Übernahme der **Verantwortung** für ein harmonisches Familienleben
  - **Übernahme der Schuld**
- **Scham**, Gefühl des persönlichen Versagens
- **Finanzielle Abhängigkeit**
- (zunehmende) **Isolation**
- **Angst** vor dem (meist körperlich überlegenen) Täter → Gefahr steigt mit Trennung
- Starke **emotionale Abhängigkeit** (umso stärker bei langer Dauer der Beziehung) → **Stockholm-Syndrom!**

# Folgen (langjähriger) Häuslicher Gewalt

- PTBS, Trauma Typ II
- Depression, Passivität
- Entwicklung diverser Störungsbilder wie Angst- und Zwangserkrankungen, Suchtmittelmissbrauch
- Hoffnungslosigkeit
- Gefühl der Wertlosigkeit
- Isolation



# Eigene Haltung zu Häuslicher Gewalt

**Was** denke und fühle ich?

**Was** bin ich **bereit dagegen** zu tun?

Kenne ich das aus dem **eigenen Umfeld**?

**Warum Frauen** bleiben?



# Kinder als Opfer



## **Kinder sind IMMER Opfer Häuslicher Gewalt!!!**

- Das Beobachten von Gewalt wird neuronal ähnlich verarbeitet und hinterlässt ähnliche Strukturen im Gehirn, wie eine direkt erlebte Gewalterfahrung
- Stressregulation funktioniert über (positive) Bindungserfahrungen, Kinder die HG erleben, sind hier in einem unlösbaren Konflikt
  - Angst, verursacht durch die Gewalt einer Bindungsperson und Parentifizierung herrschen vor

# Kinder als Opfer

**„Die Schläge, die meine Mama bekam, spürte ich in meinem Bauch von einem hin und her Zerren ... das machte mich traurig, und [ich] bekam Angst. Mein Bauch hatte Angst, manchmal hatte er um meine Mama Angst, manchmal sogar hatte ich um meinen Vater Angst. Dass er nicht weiß, was er tut“.**

**Amela 12 Jahre alt (Strasser 2001)**



# Bedeutung einer sicheren Bindung

## Sichere Bindung

- positive Beziehung zu mind. einem Elternteil /einer frühen Bezugsperson
- Bezugsperson wird als verlässlich, unterstützend, sensibel und kontinuierlich erlebt
  - Ermöglicht Bildung eines positiven Selbstkonzepts und Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation = **Basis für Resilienz**

## Unsichere Bindung

- Zusammenhang mit eingeschränkter elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenzen
- hohes Risiko für die gesunde Entwicklung, birgt Vulnerabilität

→ Grundlage für die Bildung der Bindungsmuster sind frühe Interaktionserfahrungen

→ außerfamiliäre Kontexte (Kita, Kindergarten) können unterstützen, aber nur begrenzt kompensieren

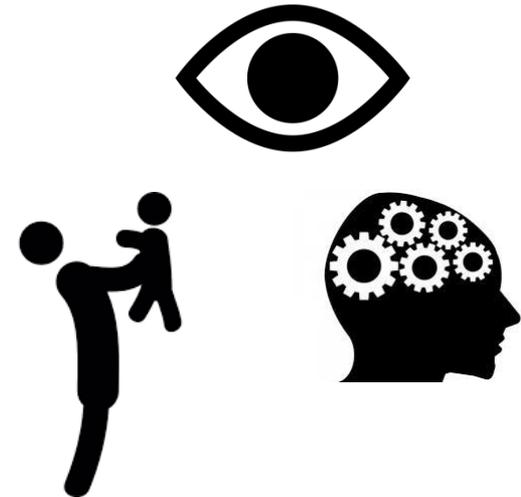


# Elterliche Feinfühligkeit

Basis für die Entwicklung der Bindungsmuster (Ainsworth, 1964,2003)

1. **Wahrnehmung** der Signale des Kindes
2. Angemessene **Interpretation**
3. Prompte und angemessene **Reaktion**

→(Signale) Sehen- Verstehen – Handeln



**!!! V.a. Mütter sind bei HG emotional stark belastet und erschöpft und im Umgang mit ihren Kindern wenig zugänglich, manchmal sogar harsch bzw. aggressiv**

**Zudem besteht die Schwierigkeit Grenzen zu setzen**

## Auswirkungen häuslicher Gewalt



- Auf die **kognitive** Entwicklung – Beeinträchtigung der Lernbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit
- Auf die **emotionale** Entwicklung – Ausbildung von Scham und Schuld, Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls, Gefühl der Hilflosigkeit/Ohnmacht, Verlust von Geborgenheit
- Auf die **soziale** Entwicklung – Einschränkungen bzgl. konstruktiver Konfliktlösungsstrategien, Einschränkung der Empathiefähigkeit, Tendenz, im weiteren Lebenslauf Gewalt zu erdulden

→ Nachhaltige Effekte im Erwachsenenalter!

# Gibt es klare Kriterien, anhand derer ich Folgen von HG auf das Kind erkennen kann?

## Nein! --- Aber:

- nahezu alle Kinder erleben HG als belastend und ängstigend, v.a. kleine Kinder sind besonders vulnerabel
- Etwa 30-40% reagieren mit klinisch relevanten psychischen Symptomen, 20-25% der Kinder entwickeln eine posttraumatische Belastungsstörung
- Bei beiden Geschlechtern überwiegen nach innen gerichtete Auffälligkeiten (Ängste, Depressionen)
- Mädchen zeigen eher verspätet Symptome, dann v.a. internalisierende Symptomatiken (Ängste, Niedergeschlagenheit, Depressionen)
- Jungen zeigen etwas früher Auffälligkeiten, dann externalisierend (Aggressionen, Unruhe, Aufmerksamkeitsstörungen)



# Kindeswohlgefährdung (Kindler et al., 2006)

- komplexe Zusammenhänge von Belastungen und Ressourcen,
- nicht eine einzelne Ursache, Zusammenspiel verschiedener Risiko- und Schutzfaktoren:

- **Partnerschaftliche Gewalt**

- Wirtschaftliche Armut

- *Sucht*

- Schwere psychische Erkrankungen

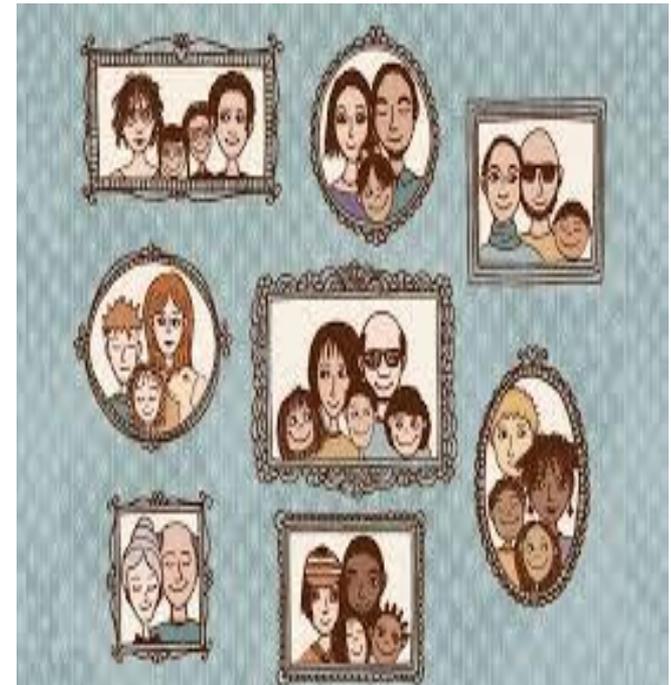
- *Geschichte eigener Misshandlung*

- *Soziale Isolation*

- Fehlende soziale Unterstützung/Netzwerke

- Ohnmachtsgefühle gegenüber dem Kind/Jugendlichen

- Mehrere zu versorgende Vorschulkinder



## Schutz- und Hilfeauftrag bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung- Herr Schulz



# Das Gefühl entsteht, eine KWG könnte vorliegen - Was ist zu tun?

- Ruhe bewahren
- Erste systematisierte Gefährdungseinschätzung z.B. mittels der KiWo-Skalen Kindergarten 0-6 Jahre; Schulkindalter bis 14 Jahre (Dokumentation)
- Austausch mit Kollegen und Einbeziehung von Leitung  
→ Wer **schützen** will muss **geschützt** sein
- Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ieF) und Gefährdungseinschätzung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte (Mehr-Augen-Prinzip)



# Wie helfen bei Verdacht auf Gewalt?

## **Situation der Betroffenen verstehen – Hoffnung vermitteln**

- Schwer, über die Gewalt zu sprechen  
wegen Scham, Angst, gefühlter Verantwortung, usw.
- Sprechen Sie ruhig aus, dass auch Sie sich unsicher sind, sich aber Sorgen machen und deshalb einmal fragen wollen...
- Häusliche Gewalt ist ein gesellschaftliches Tabu  
Betroffene spricht evtl. beschönigend oder entschuldigend von den Gewalthandlungen.
- Benennen Sie, dass es sich dabei um Häusliche Gewalt handelt  
Es kann die Betroffene bestärken, wenn Sie bewusst Position beziehen.
- Vermitteln Sie der Betroffenen, dass sie ein Recht auf ein gewaltfreies Leben hat und dass es Hilfemöglichkeiten gibt
- Ihr Angebot kann ein Schritt aus der Isolation bedeuten

# Was muss ich im Gespräch mit einer betroffenen Mutter beachten? – Konkret I

- **Glauben Sie der Frau** (die Offenbarung ist häufig mit großer Scham und Verunsicherung verbunden)
- **Bleiben Sie ruhig** und vermitteln Sie Sicherheit
- Sichern Sie der Mutter **Vertraulichkeit** zu und achten Sie auf den entsprechenden Rahmen (ruhige Gesprächsatmosphäre, keine weiteren Personen im Raum, kein Zeitdruck)
- **Wenn die Frau schweigt, abblockt** und signalisiert, dass sie über familiäre Probleme nicht reden möchte, beginnen sie mit einer **Verallgemeinerung** (z. B. „Viele Frauen, mit denen ich wegen Auffälligkeiten der Kinder spreche, haben Probleme zuhause. Gibt es jemanden in der Familie, der öfters Druck auf Sie ausübt?“)

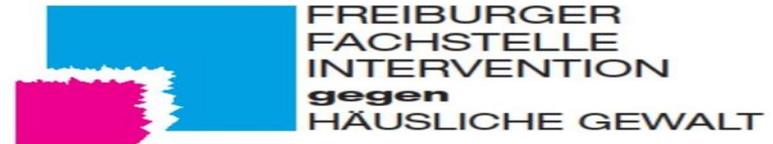
# Was muss ich im Gespräch mit einer betroffenen Mutter beachten? – Konkret I

- **Wenn die Frau plötzlich schweigt, abblockt** und signalisiert, dass sie über familiäre Probleme nicht mehr reden möchte, beginnen Sie mit einer **Verallgemeinerung** (z. B. „Viele Frauen, mit denen ich wegen Auffälligkeiten der Kinder spreche, haben Probleme zuhause. Gibt es jemanden in der Familie, der öfters Druck auf Sie ausübt?“)
- **Erwähnen Sie Ihre Beobachtungen über Auffälligkeiten bzw. Veränderungen des Kindes** und fragen Sie, wie sie sich das erklärt. (Beispielsweise: Ich mache mir Gedanken, weil mir auffällt, dass Ihr Kind sich in der letzten Zeit sehr zurückzieht und sich in der Schule kaum konzentrieren kann. Wie erklären Sie sich diese Veränderung?)

# Was muss ich im Gespräch mit einer betroffenen Mutter beachten? – Konkret III

- Sie können außerdem fragen: „Tut Ihr Partner Dinge, die Ihnen Angst machen?“

Sollte die Frau bejahen, fragen Sie sie, wie Sie ihr helfen können.  
Informieren Sie sie, dass es Unterstützungsmöglichkeiten gibt



- Sie müssen nicht die Lösungen für ihr Problem haben, aber Sie können zuhören, Verständnis entgegenbringen und ihr Unterstützung anbieten, das ist sehr wertvoll!

**!!! Denken Sie daran: Der Schutz der Mutter ist oft der beste Kinderschutz!**



# Austausch

**Eine von häuslicher Gewalt betroffener Elternteil offenbart sich Ihnen oder Sie haben den Verdacht, dass es in der Familie zu Häuslicher Gewalt kommt...**



**Wie sprechen Sie über die Situation?**

**Was sagen Sie, wenn Sie das Gefühl haben, die Gewalt wird bagatellisiert?**

**Wie fühlen Sie sich dabei?**

## 3 Fakten, die immer gelten

Es gibt kein Patentrezept, aber **drei Dinge** gelten immer:

- Eine **Gewalthandlung** ist immer eine **Straftat**
  - Eine gewalttätige Person ist grundsätzlich immer verantwortlich für ihre Handlung!
  - Gewalt ist immer nur EINE von MEHREREN Handlungsmöglichkeiten
- Lieber die **Polizei rufen** als selbst einschreiten
- **Hilfe anbieten** (für Betroffene kann es sehr wertvoll sein, ein klares Signal gegen Gewalt zu erleben)

Wertschätzend und respektvoll fragen. Zuhören ohne zu werten, Glauben schenken, trösten und ermutigen.



# Auch zu bedenken

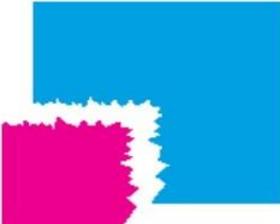


***... Kinder haben ein Recht  
darauf, dass ihren Eltern  
geholfen wird, gute Eltern  
zu sein.***

# Unterstützungs- und Schutzangebote

- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Frauenberatungsstelle
- Freiburger Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt (FRIG)
  - Koordinierungsstelle, kommunale Vernetzung, Fortbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
  - Beratung bei Häuslicher Gewalt für Fachpersonen und für Männer,
  - Stalkingberatung --- Angebot „Kinder stärken“

**FRAUEN  
UND KINDER  
SCHUTZHAUS  
FREIBURG E.V.**

FREIBURGER  
FACHSTELLE  
INTERVENTION  
gegen  
HÄUSLICHE GEWALT

## Frauen- und Kinderschutzhaus mit ambulanter Frauenberatungsstelle (0761 31072)

Für Frauen und deren Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind

- Schutz und Unterkunft in einer anonymen Schutzwohnung
- Psychosoziale Beratung und Unterstützung
- Rund-um-die-Uhr-Rufbereitschaft für Krisenintervention
- Ambulante Beratung und Krisenintervention



# Tätertraining Bezirksverein für soziale Rechtspflege

- **20 Gruppentermine** von jeweils zwei Stunden, zzgl. bis zu fünf Einzelgespräche
- Training ist abgeschlossen, wenn **alle Termine** durchlaufen wurden.
- **Klare Regeln**, die von den TN eingehalten werden müssen, sonst Ausschluss vom Programm.
- Im **Einzelfall Gespräche mit der Partnerin** und/oder mit Kooperationspartnern
- **Orientierung** an den **Standards** der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V.
- Angebot von **Einzelberatung von Täterinnen** möglich
- Die Teilnahme ist freiwillig
- Selbstkostenanteil € 180,–



# Welche rechtlichen Schutzmöglichkeiten gibt es?

## Gewaltschutzgesetz seit 2002 (Zivilrecht)

- §1 Kontakt- und Näherungsverbote (Schutzanordnungen)
- §2 Wohnungszuweisung (Vorläufige Überlassung der gemeinsamen Wohnung)
- §3 Anwendungsbereich
- §4 Strafbarkeit

## Strafrecht , z.B.:

- §223 Körperverletzung
- § 238 StGB – Stalking
- §239 Freiheitsberaubung
- §241 Bedrohung



→ **Häusliche Gewalt ist keine Privatangelegenheit**

**Herzlichen Dank**

**für Ihre Aufmerksamkeit**

Dipl.-Psych. Tatjana Wolf,  
Kordinatorin FRIG